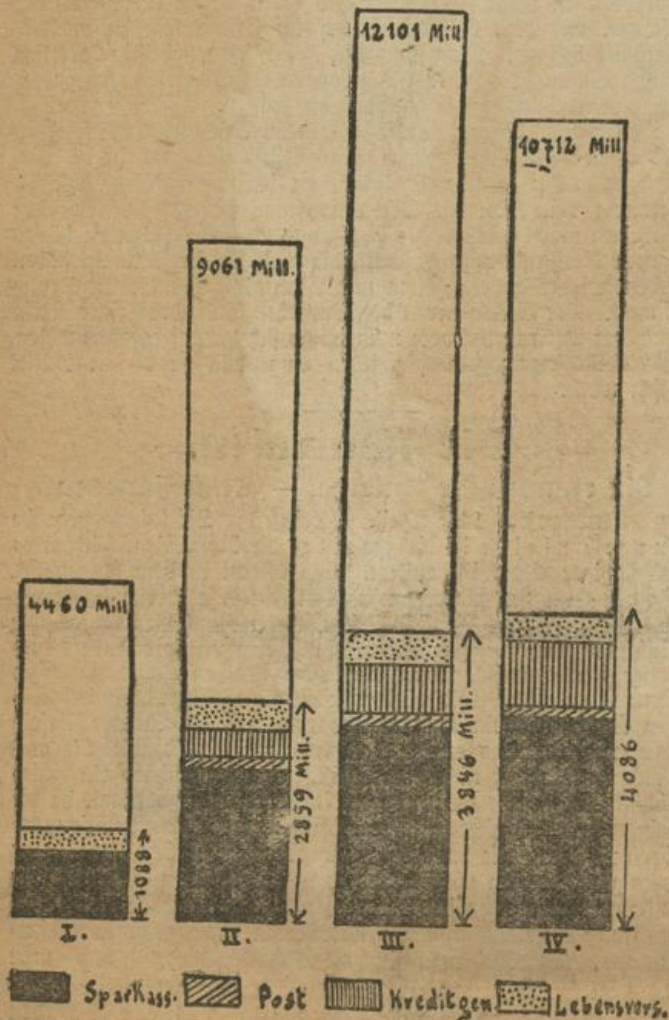


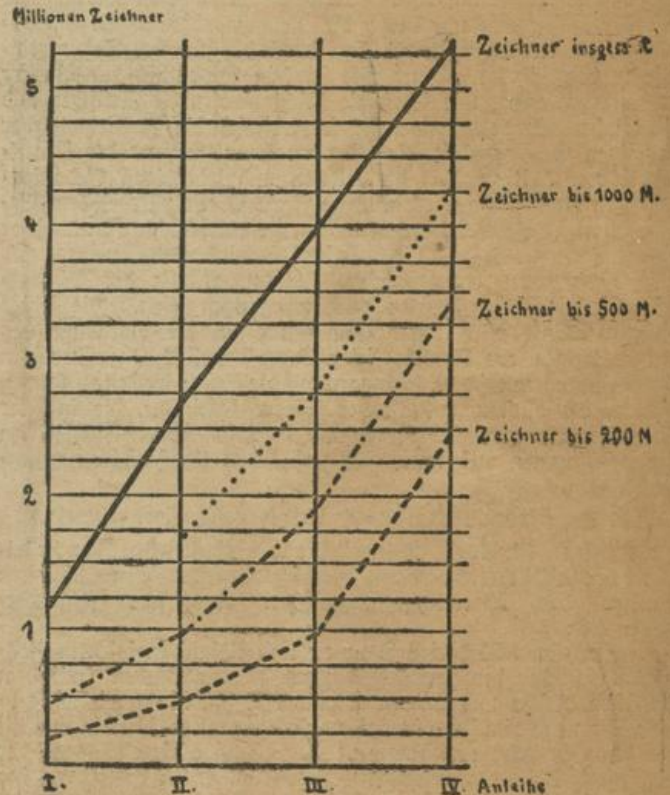
Des Volkes Wille zum Durchhalten.

← Eines der handgreiflichsten Unterscheidungsmerkmale zwischen dem Eroberungs- und Revanchekrieg der Verbündeten und dem — trotz Haase und Liebknecht — uns aufgezwungenen Verteidigungskrieg ist dieses: England kämpft nach den Worten einsichtiger Persönlichkeiten unter seinen eigenen Bundesgenossen im Westen bis zu dem letzten Franzosen, im Osten bis zu dem letzten Russen, ganz abgesehen von den farbigen Engländern, die zum Ruhme Großbritanniens ihr Leben lassen dürfen; Frankreich kämpft mit englischem und amerikanischem, Russland mit englischem und französischem Geld, und beide größtenteils mit amerikanischer Munition; Deutschland aber steht in allem auf eigenen Füßen! Sein Heer ist ein Volkshcer im reinsten Sinne des Wortes, in dem nach den öftern Erklärungen unserer Heeresleitung kein Fremder Platz hat. Unsere Munition und alle übrigen Heeresbedürfnisse vermögen wir im Lande herzustellen oder zu beschaffen, bleibt also nur noch das zum Kriegsführen dreimal notwendige Geld. Daß wir auch dieses in genügendem Maße besitzen und daß wir gewillt sind, es unserer Heeresleitung zur Verfügung zu stellen, haben sämtliche Reichstagsverhandlungen, haben vor allem unsere vier Krieganleihen bewiesen. Aber diese beweisen noch ein anderes: den starken Willen des Volkes zum Durchhalten. An Stelle der Phrasen, die man bei Tischreden gelegentlich der häufigen Zusammenkünfte, Konferenzen, Besuche usw., unserer Gegner zu hören bekommt und in denen die Worte von Siegeswillen, vom Durchhalten bis zum glorreichen Ende, bis zur Zerstückerung Deutschlands oder der Zertrümmerung des preussischen Militarismus überreichlich zu hören sind, können wir mit unumstößlichen Tatsachen aufwarten. Kein ziffermäßig haben die vier gewaltigen Volksabstimmungen die Entscheidung gebracht für die Fortführung des Krieges bis zum guten Ende für uns; sie haben aber auch die gegnerischen Stimmen Lügen gestraft, die von Friedensgelüsten um jeden Preis fabeln. Oder glaubt jemand, daß ein kleiner Sparer aus dem Volke seine geringen Ersparnisse hingibt, wenn er Kriegsgegner ist und nicht felsenfest davon überzeugt ist, daß die glänzende militärische Lage, die wir eben einnehmen, auch erhalten und bei Friedensverhandlungen gebührend ausgenutzt werden wird?



Der Unterbau unserer Krieganleihen, bestehend aus den kleinen und kleinsten Zeichnungen, ist mit jeder neuen Anleihe mächtig angeschwollen und sogar bei der letzten Anleihe, wenn diese in ihrem Gesamtbetrag naturgemäß die Riesenanleihe vom Herbst 1915 auch nicht völlig erreichen konnte, ist dieser Unterbau noch gestiegen. Nimmt man an, daß alle Kapitalistenzeichnungen durch die Reichsbank und die übrigen Banken und Bankiers geschehen (daß auch hier kleine Zeichnungen enthalten sind, stört das Gesamtbild nicht wesentlich) und daß sich die kleinen Zeichner fast durchweg der Spartassen, der Post- und der Lebensversicherungen bedienen, und rechnet man schließlich auch noch die Kreditgenossenschaften zu dem Unterbau, so ergibt sich ein Bild, wie es die untenstehenden Rechtecke zeigen. Die Geldbeträge, die diese Zeichner aufgebracht haben, sind nicht nur verhältnismäßig gestiegen, und zwar von 24½, 31½ und 32 v. H. bis auf 38 v. H. bei der letzten Anleihe, sondern auch in ihrer tatsächlichen Höhe, wie das die Aufzeichnung deutlich darstellt.

Sieht man sich aber nur die Zahl der Zeichner an, so ergibt sich noch viel sinnfälliger, wie die Anleihen vollstündlich geworden sind, wie sich immer weitere Volkskreise an ihr beteiligt



haben. Fast gradlinig steigt die Linie der Gesamtzeichner (siehe die graphische Darstellung) von wenig über eine Million bei der ersten auf mehr als 5½ Millionen bei der letzten Anleihe empor. Stärker noch ist das Anwachsen der kleinsten Zeichner (bis zu 200 M.) von rund 231 000 auf 2 406 118. Auch die Gruppen bis zu 500 und bis zu 1000 M., die man beide noch mit Recht unter die kleinen Sparer einreihen kann, haben ganz ähnliche Steigerungen erfahren. Dies trifft namentlich für die letzte Anleihe zu, die mehr noch als ihre Vorgängerinnen sich auf der breitesten Grundlage aufbaut. Bei ihr ist der Grad der Steigerung für alle drei Gruppen am stärksten. Dies alles will heißen, daß bei uns die breite Masse des Volkes der wahre Geldgeber für den Krieg und mithin auch der Träger des Kriegsgedankens ist. Das ist der ziffermäßige Beweis, daß wir einen Volkskrieg führen, denn Volksanleihe und Volkskrieg sind untrennbare Begriffe. Daß wir dies alles ganz aus eigener Kraft leisten können, daß wir allesamt in Wahrheit mit Gut und Blut für unser Vaterland einstehen und nicht zu den Söldnern aus allen Rassen und Erdteilen auch noch die Geldmittel von der Gnade amerikanischer Plutokraten erbetteln müssen, das gibt uns die innere Kraft und den unerschütterlichen Glauben an die Unbesiegbarkeit der deutschen Waffen, und daran, daß wir die Sieger bleiben werden.

■ Sparkass. ■ Post ■ Kreditgen. ■ Lebensvors.